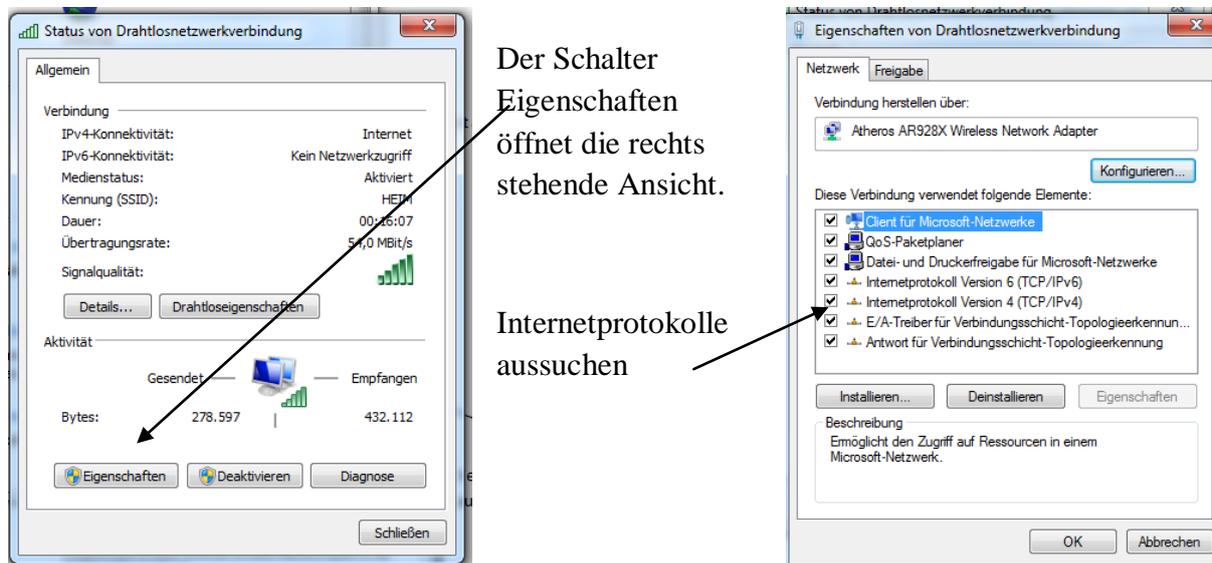
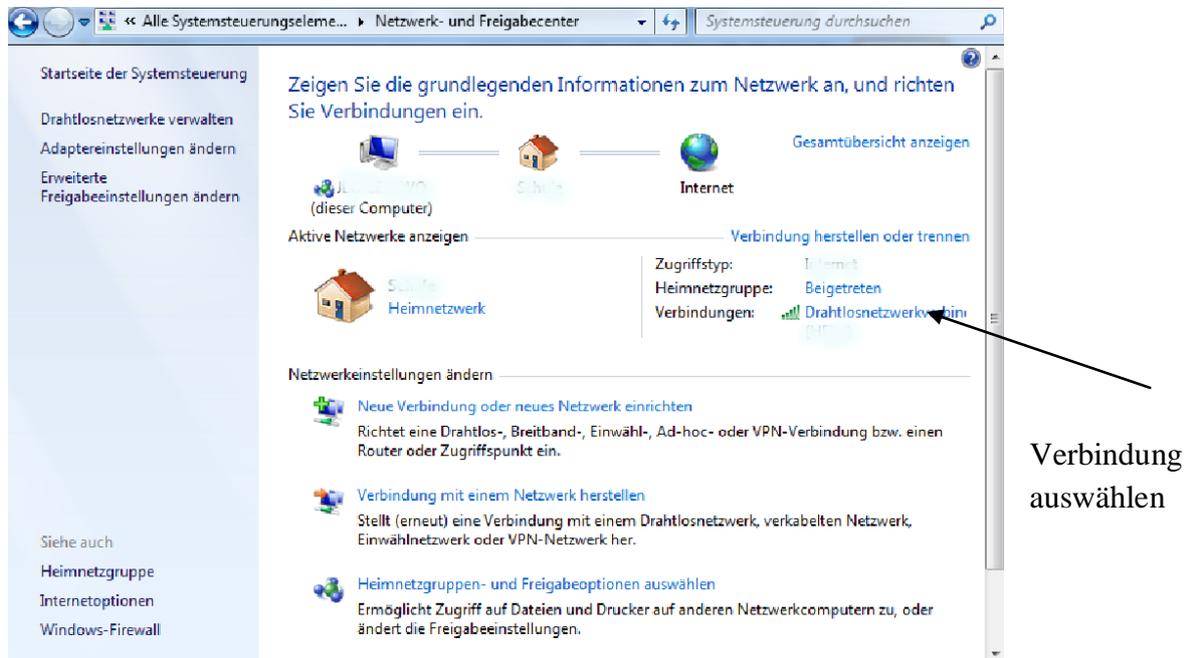


Einen Windows7-Rechner als „Server“ einrichten (Peer to Peer)

Der gebende Rechner (Server) muss eine statische IP besitzen, um im Netzwerk fest angesprochen werden zu können. (Start-Systemsteuerung-Netzwerk und Freigabecenter)



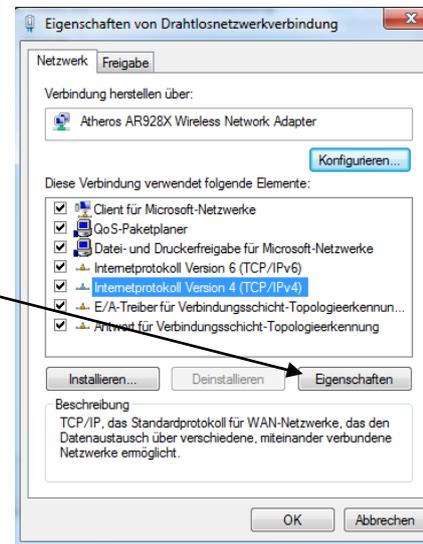
Internetprotokoll Version 6 (TCP/IPv6)

Das ist das neue Internetprotokoll beziehungsweise eine Aufwertung des alten Internetprotokolls v4. Zurzeit ist dieses jedoch noch nicht relevant, da die meisten Netzwerke noch auf der alten Version dieses Protokolls beruhen.

Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)

Für unsere Zwecke beziehungsweise für ein herkömmliches Netzwerk ist diese Version des Internetprotokolls von Relevanz. Daher führen wir auf diesen Eintrag einen Doppelklick aus oder markieren diesen Eintrag mit der linken Maustaste und klicken anschließend auf die Schaltfläche Eigenschaften.

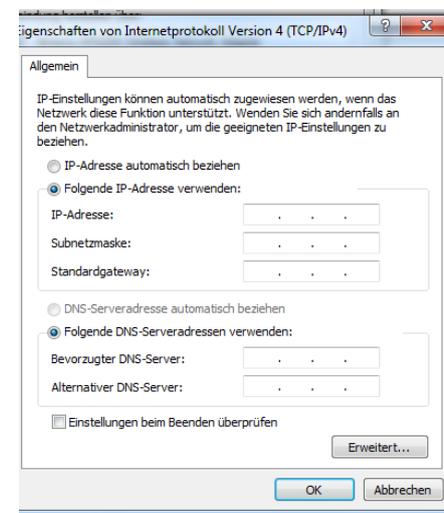
Nach der Auswahl (hier Version 4) wird der Schalter „Eigenschaften“ aktiviert.



Hier können dann die notwendigen Eingaben für die IP-Adresse und den DNS-Server vorgenommen werden.

Beispiel:

Wenn der Router die IP 192.168.178.1 besitzt, können die Adressen 192.168.178.xxx benutzt werden, wobei xxx sich auf Zahlen beschränkt, die in den Voreinstellungen des Routers enthalten sein müssen.



Die **Subnetzmaske** wird zumeist von Windows schon selber vorgeschlagen und dürfte wohl für die meisten Netzwerke ausreichend sein. Üblicherweise wird diese auf 255.255.255.0 gesetzt und muss nicht geändert werden, insofern das Netzwerk natürlich auch diese Subnetzmaske verwendet.

Mit dem **Standardgateway** gibt man zum Beispiel die IP-Adresse eines sich im Netzwerk befindlichen DSL-Routers an. Somit muss der Computer nicht lange nach dem Netzwerkgerät suche, dass eine Internetverbindung zur Verfügung stellt. Auch beim Surfen im Internet kann sich eine vergebene Standardgateway-Adresse bemerkbar machen.

Die IP-Adresse des **Bevorzugten DNS-Servers** sollte die des DSL-Routers sein, da hierüber auch die DNS-Abfragen für die Internetseiten abgehandelt werden. Befindet sich im

Netzwerk jedoch ein DNS-Server, so kann man hier auch die IP-Adresse des DNS-Servers eingeben.

Unter „Alternativer DNS-Server“ kann man eine zweite IP-Adresse zu einem DNS-Server eingeben.

Wenn man sich mit der Vergabe der IP-Adressen nicht sicher ist, kann man in im Feld „Einstellungen beim Beenden überprüfen“ ein Häkchen setzen. Windows 7 versucht dann, eventuelle Probleme aufzuspüren und zu beheben.

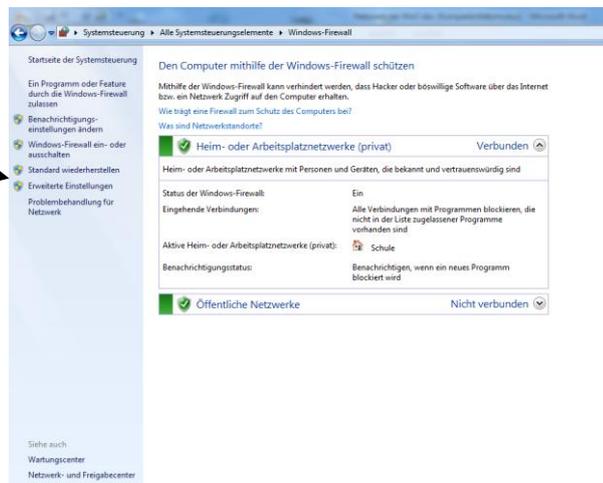
Konfiguration der Firewall bei Windows 7

Unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheitssoftware die Funktionen der Firewall verwaltet, reicht es unter Windows 7 als „gebender Rechner“ aus, eine Regel für eingehende Verbindungen zu erstellen. (Portfreigabe für den Port 3306)

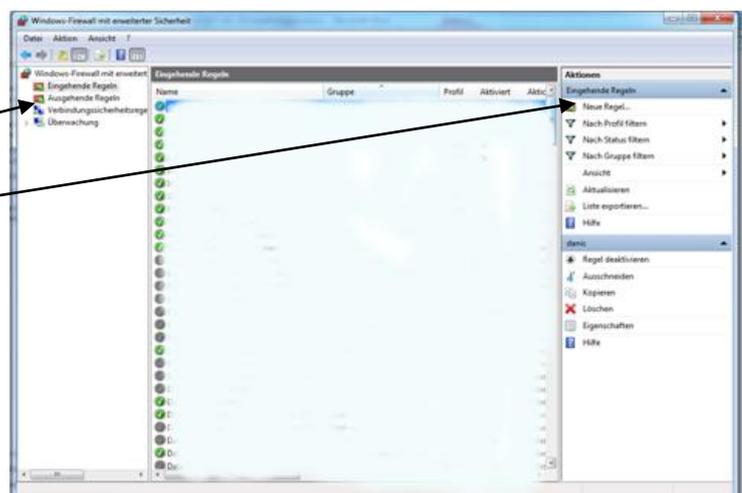
Man wählt im Menü "Start" die Option "Systemsteuerung" und dann auf "Windows-Firewall". (Hier muss je nach den Menü-Einstellungen von Windows7 vorgegangen werden)

Da die Firewall von Windows 7 so gut wie alles blockt muss man hier manuelle Einstellungen vornehmen, damit DaNiS als Netzwerkanwendung zur Verfügung steht. Für MYSQL muss Port 3306 freigegeben werden, damit auch Computer von außerhalb bzw. aus dem Netzwerk auf den gebenden Rechner zugreifen kann.

An der linken Seite des Fensters befindet sich der Link Schalter für die „Erweiterte Einstellungen“.

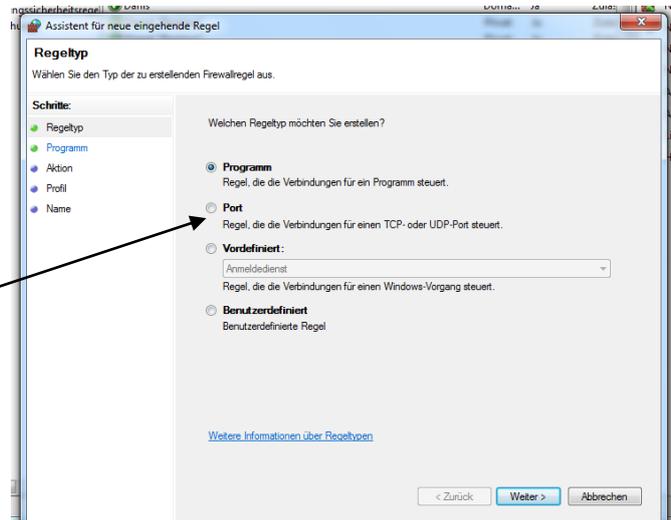


Anschließend öffnen sich die Erweiterten Einstellungen in einem neuen Fenster. In der linken Seite des Fensters sieht man vier Menüpunkte. Dort die „Eingehende Regeln“ wählen und auf der rechten Seite eine „Neue Regel“ anlegen.

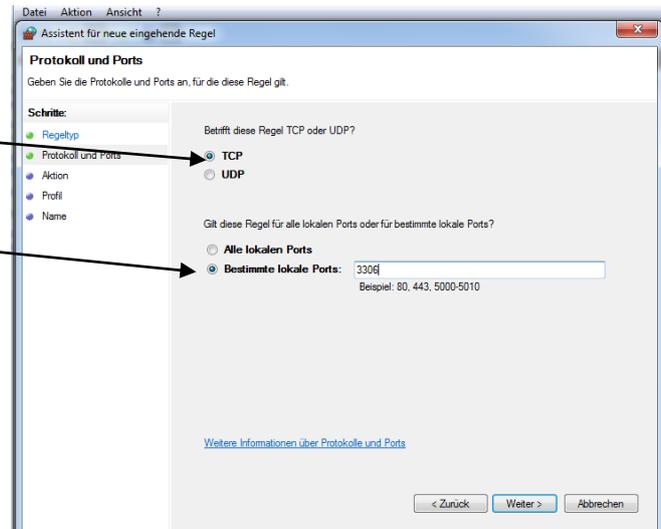


Jetzt öffnet sich ein Fenster in dem verschiedene Regeltypen erstellen werden können.

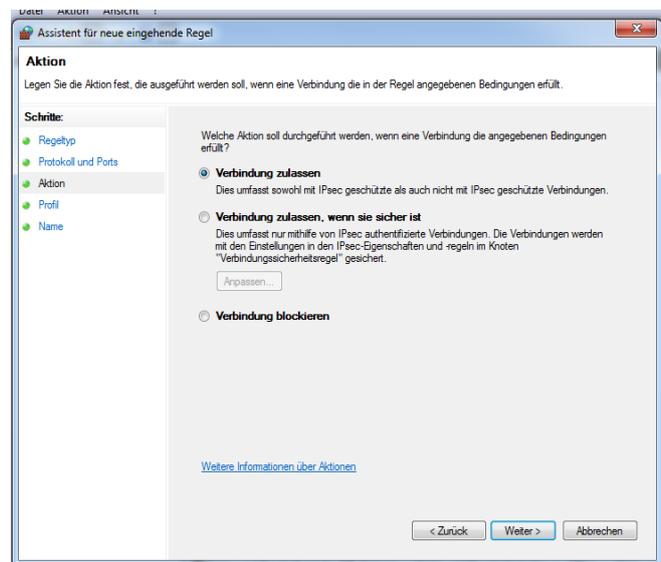
Da man Port 3306 freigeben möchte, muss „Port“ gewählt werden.



In dem sich nun öffnenden Fenster wird das Protokoll „TCP“ gewählt, nach der Aktivierung der Option „bestimmte lokale Ports“ wird „3306“ (ohne „“) eingetragen und mit „weiter“ fortgesetzt.

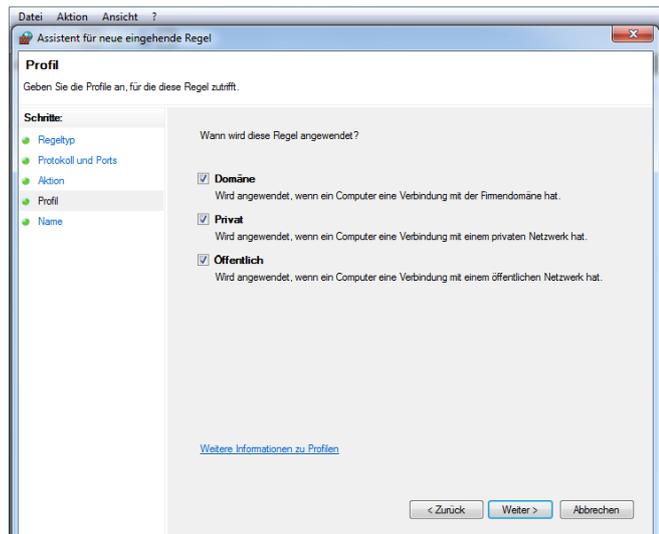


In dem sich nun öffnenden Fenster muss die Option „Verbindung zulassen“ aktiviert und der Schalter „Weiter“ bedient werden.



Windows fragt ab, für welches Profil diese Regel gelten soll. Hier kommen in der Regel nur die ersten beiden Optionen zur Anwendung. Nach Auswahl und Betätigung des Schalters „Weiter“ wird ein Name (Danis) für diese Regel eingegeben und die Regelerstellung damit abgeschlossen.

DaNiS sollte jetzt unter „eingehende Regeln“ als zugelassene eingehende Verbindung eingetragen worden sein.



Wenn jetzt auf dem Client-Rechner bei DaniS die richtige IP des gebenden Rechners eingetragen worden ist, sollte die Vernetzung stehen. Diese Einstellmöglichkeit befindet sich im Menü „Extras – Optionen – Datenbankverbindung. Hier muss im Feld „Datenbankrechner“ anstelle von „localhost“ (lokaler Rechner) die IP des gebenden Rechners eingetragen werden. Diese Einstellung kann auch im Anmeldefenster von DaNiS unter dem Punkt „Erweitert“ vorgenommen werden.